

KT-Rede
Aktuelle Stunde zur Situation am UKGM
S. Sack

Sehr geehrter Herr KT-Vorsitzender, liebe Kolleg*innen

wenn man einen Fehler macht, dann muss man den erst einmal **erkennen**. Wenn man den erkannt hat, dann gibt es Fehler, da kann mit ein wenig Korrektur das **richtige** Ergebnis erzielen!

Und dann gibt es aber auch Fehler die sind so **grundsätzlich**, dass man sie nicht verbessern kann, sondern einfach nur **rückgängig machen muss!**

Die Privatisierung des UKGM **war** nicht nur ein Fehler, den auch die aktuelle Landesregierung als solchen nicht anerkennt, es **ist** auch ein Fehler, den man **nicht** mit ein wenig Verschlimmbessern korrigieren kann, sondern den man schlichtweg einfach rückgängig machen muss!

*Denn das UKGM ist wie ein riesiges Uhrwerk! Alle Stationen und Abteilungen arbeiten rund um die Uhr **für unser aller Gesundheit!** Niemand käme auf die Idee aus einem Uhrwerk Zahnräder auszubauen und zu denken, die Uhr würde damit noch funktionieren, sie wäre dann nicht kaputt...*

Und deshalb kann und darf es keinerlei Ausgliederungen zur Gewinnmaximierung im UKGM geben.

Betriebswirtschaft hat in der Gesundheit nichts verloren.

Der Oberbürgermeister der Universitätsstadt Marburg hat vor wenigen Wochen auf der Basis der Mehreinnahmen durch die Gewerbesteuer in Marburg einen ernsthaften Vorschlag gemacht zum Rückkauf.

Gerade vor dem Hintergrund, dass die Beschäftigten aller Bereiche mehr als deutlich auf ihre unfassbaren Belastungen, die personellen und strukturellen Probleme und die teils alarmierenden Zustände im Alltag ihrer Arbeit hingewiesen haben, da irritiert es doch erheblich, dass

KT-Rede
Aktuelle Stunde zur Situation am UKGM
S. Sack

Vertreter der Landesregierung dann in solch einer Tragödie **stocknüchtern** mit Zahlen jonglieren und damit ihren Unwillen zum Rückkauf verdeutlichen, anstatt einen Fehler zuzugeben und ihn gemeinsam und solidarisch rückgängig zu machen.

Wer vorher solch eine Unmöglichkeit des Verkaufes eines Uniklinikums im Vergleich schon zum Spottpreis möglich gemacht hat, der kann jetzt schlecht sagen, eine Rückführung sei unmöglich!

Und dem Kommentar, es gebe ja kein Angebot des Verkaufs, kann man genau so gut entgegenhalten, offenbar auch kein Willen und kein Angebot des Rückkaufs im Sinne aller Beschäftigten und der Gesundheit einer ganzen Region!

Nun, nach dem monatelangen Katz und Maus Spiel der Landesregierung mit Rhön-Asklepios hat diese nun eine kurzfristige Einigung präsentiert, in der das Land Hessen weitere 500 Millionen investiert, ohne dass dieses Haus der Maximalversorgung dem Land Hessen gehört und ohne, dass etwas **grundsätzlich** besser werden würde.

Zumindest **kurzfristig** sind damit Entlassungen und Betriebsausgliederungen angeblich vom Tisch und das ist richtig und wichtig für die Beschäftigten...

Aaaaber es stellt sich doch gerade aufgrund des Geschäftsgebahren dieses Konzerns und dem bisherigen Umgang mit dem Land Hessen die Frage:

Ja wie lange denn? Wie lange hält diese grundsätzliche Einigung denn diesmal, ehe noch mehr Geld für noch weniger Forschung, Lehre und Gesundheitsversorgung verpulvert wird, anstatt einfach gemeinsam einen Fehler rückgängig zu machen?

In meiner Familie und meinem Freundeskreis sind viele Menschen im UKGM beschäftigt, und ich erlebe auch als Sanitäter den unfassbaren

KT-Rede

Aktuelle Stunde zur Situation am UKGM

S. Sack

Frust über die schlechte Behandlung der Angestellten durch den Klinikträger, den absoluten Druck auf Gewinnmaximierung der mehr und mehr auf Kosten der Menschen vor Ort geht.

Es kann doch bei der Gesundheitsversorgung einer ganzen Region, in Forschung und Lehre nicht darum gehen, dass etwas zumindest **kurzfristig** nicht schlechter wird..., dass zumindest **erst mal** niemand entlassen und keine Beschäftigten ausgegliedert werden.

Doch die angekündigten Eckpunkte dieses Papieres sind noch kein neuer verbindlicher Zukunftsvertrag.

Für diesen bleiben zentrale Fragen offen. Es bleibt unklar, ob der Kündigungsschutz tatsächlich für alle Beschäftigten gilt, und ob es weiterhin eine Übernahmegarantie für alle Auszubildenden gibt. Ebenso unklar ist, wie die öffentlichen Investitionsmittel bei einem etwaigen Rückkauf zu Gunsten des Landes einberechnet werden.

Ein mögliches Verkaufsszenario, in dem die investierten Landesmittel den Wert des Klinikums steigern und beim Kauf doppelt bezahlt werden müssten, wäre unvertretbar und ein blanker Hohn für die redlichen Steuerzahlerinnen und Steuerzahler.

Die Vereinbarung ist und bleibt ein hilfreicher Notnagel, aber stellt noch keine verlässliche und dauerhafte Lösung dar.

Nein, hier muss doch eine **grundsätzliche** Lösung her.

Hier muss ein **einheitlicher Tarifvertrag** für **alle** her mit einem Ausgliederungsverbot und echtem Schutz vor Kündigungen.

Hier muss eine **echte** Entlastung des Personals her, das wirklich auf dem Zahnfleisch geht, Corona Pandemie, Grippewelle, personelle Engpässe auf allen Ebenen, was sollen diese Menschen noch ertragen, während sie da oben wirklich Leben retten?

Hier müssen Neueinstellungen und **mehr Personal** her zur Entlastung der Kolleg*innen und zur Sicherung der Gesundheitsversorgung.

KT-Rede

Aktuelle Stunde zur Situation am UKGM

S. Sack

Und es muss endlich eine vertrauensvolle Atmosphäre zwischen Klinikleitung, Politik und Beschäftigten her, zum Wohle und im Sinne aller Patient*innen.

Und daher kann es nur **eine** sinnvolle Investition in die Zukunft des UKGM geben:

Die Rücküberführung in die Öffentliche Hand!

Die SPD Marburg-Biedenkopf und selbstverständlich auch die Kreistagsfraktion stehen an der Seite der Beschäftigten des UKGM!

Der Verkauf des UKGM war einer der größten Fehler der Landesregierung!

Wir fordern deshalb deutlich: Das UKGM zurück zum Land!